© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wenn es die Witterung nur einigermassen erlaubte. Dass übrigens diese Art Lerchenfang, wo er täglich stattfindet, der Jagd keinen Nutzen bringen kann, vielmehr jede andere Art Wild aus dem Reviere vertrieben wird, liegt auf der Hand, und kann man einen solchen auch nur da betreiben, wo ein Jagdbesitzer über ein sehr grosses Jagdterrain mit geeigneter Lage zu verfügen hat.

Wie in der Spargelzeit täglich Spargel, so kamen während der Herbstzeit täglich Lerchen auf die Fürstl. Tafel, und man konnte hier mit Recht das vielgebräuchliche Sprüchwort anwenden: „toujours perdrix"; aber die verschiedenartige Zubereitung und das herrliche zarte Wildpret der Lerche machte diesen wohlschmeckenden Braten zu dem gesuchtesten und beliebtesten.

Obgleich der ganze oben beschriebene Fang-Apparat mit allem Zubehör im hiesigen Fürstl. Zeughause aufbewahrt wird, so ist er seit Ende der vierziger Jahre nicht mehr benutzt worden und können sich sowohl unsere hier einheimischen als auch die auf ihrer Wanderschaft unsere Gegend passirenden Zuglerchen darüber freuen, dass ihre Massenvertilgung in der oben beschriebenen Weise aufgehört hat.

Es würde auch bei der ganz veränderten Bewirthschaftung der Felder und bei der jetzigen Feldeintheilung schwierig sein, ein geeignetes Feld zum Betrieb eines so grossartig angelegten Lerchenstriches zu finden, wie man es dazu nöthig hat.

Wollte man einen Lerchenstrich mit Klebegarnen in kleinerem Maassstabe einrichten, so würde ja wohl der Fang oft recht ergiebig und lohnend ausfallen; bei den grossen Kosten, die er aber erfordert, und bei den Menschenkräften, welche ein solcher verlangt und die nur ein grosser Grundbesitzer aufbringen könnte, würde der Gewinn immer in keinem Verhältnisse zu der Mühe und zu seinen Ausgaben stehen.

Sondershausen.

Ornithologische Notizen aus Böhmen.

Von

Dr. Ant. Fritsch.

Seitdem ich das Verzeichniss der Vögel Böhmens in diesem Journale veröffentlicht habe (Jahrg. 1871 und 1872), wurde das Interesse an der einheimischen Ornithologie bei uns von Neuem angeregt, und es wurden mir zahlreiche Daten zur Ergänzung un-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

serer Kenntniss der Vogelwelt Böhmens zugeschickt. Ich selbst hatte wiederholt Gelegenheit, neue Notizen zu sammeln, und so entschloss ich mich dieselben der Oeffentlichkeit zu übergeben, damit die Freunde der Ornithologie zu weiteren Beobachtungen angeregt werden möchten.

Bevor ich in das Einzelne eingehe, will ich einige allgemeine Bemerkungen vorausschicken.

Seit zwei Jahren ist bei uns das Landesgesetz für Vogelschutz in Geltung und der Verkauf todter und lebender nützlicher Vögel wenigstens in der Hauptstadt auf das Minimum beschränkt. Am strengsten wird die Aufsicht in Beziehung auf das Federwild und auf lebende Singvögel geführt. Doch kommt es vor, dass im Mai ein Dutzend Fasanhennen dem Blicke der Aufsichtsorgane entgehen und hier und da ein Sänger im Käfige der Vogelhändler schmachtet.

Auffallend ist dafür der Aufschwung des Handels mit ausländischen Finkenarten, die aber ausser ihrem bunten Gewande wenig Ersatz für die Poesie des Gesanges unserer einheimischen Singvögel bieten.

In der Schonung von Eulen und Spechten geht besonders das Forstpersonal des Fürsten Schwarzenberg mit gutem Beispiele voran, indem daselbst Geldstrafen auf die Erlegung dieser Thiere ausgesetzt sind.

Archibuteo lagopus. Herr Fierlinger behauptet auf das bestimmteste, dass er das Nisten dieses nordischen Raubvogels im Riesengebirge beobachtet habe.

Hypotriorchis subbuteo. Herr Hamböck beobachtete ein altes Weibchen beim eifrigen Fange kleiner Frösche an der Oberfläche eines Teiches und fand später im Kropfe des Vogels dieselben ganz unversehrt.

Surnia ulula. Das Exemplar in der Kablikischen Sammlung wurde bei Schreiberdorf (nicht Steiterhof) erlegt. Ausserdem erhielt Herr Fierlinger eine von Kumburg bei Jitschin und zweie bei Swijan in den Jahren 1862—64.

Scops zorca. Diese für Böhmen äusserst seltene Eule erlegte Herr Hamböck im Maschtizer Reviere bei Schwarzkosteletz und das Exemplar kam in die Sammlung in Ladendorf bei Wien.

Picus leuconotus. Wurde im Jahre 1873 bei Krummau erlegt. Zur Zeit der Borkenkäferverwüstungen im Böhmerwalde versammelten sich Hunderte von Buntspechten daselbst und halfen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dem verzweifelnden Forstmanne in der Vernichtung dieses gefährlichen Feindes.

Cuculus canorus. Herr Zimmermann theilte mir mit, dass auf den Elbeinseln bei Leitmeritz die Raupe von *Liparis chrysorrhoea* massenhaft auftrat, so dass der Besuch dieser sonst beliebten Spaziergänge fast unmöglich wurde. Da stellten sich vier Paare Kuckuke ein, welche begannen unter den Raupen aufzuräumen. So beobachtete Herr Zimmermann, dass ein Kuckuk in einer Minute an 40 Raupen verschlang. Bei diesem Ueberfluss an Nahrung lebten diese sonst gegen einander feindseligen Vögel ganz friedlich.

Parus cyanus. Am 3. November 1873 wurde ein altes Männchen im Nusle-Thal bei Prag lebend gefangen, später ausgestopft für unser Museum acquirirt. Ausserdem wurden 2 Exemplare in der Nähe von Prag durch Dr. Hriewkovsky geschossen und 2 andere am 10. November bei dem Jagdschloss Wohrad bei Frauenberg von Herrn Schpatry junior. Daraus ist zu sehen, dass eine ganze Gesellschaft dieser sibirischen Vögel von Norden nach Süden*) durch Böhmen gezogen ist. Schon ein Jahr früher soll in Horic Jemand „eine Blaumeise ohne alles Gelbe und mit langem Schwanze" lebend gehalten haben.

Turdus sp.? Im Herbste 1873 kaufte ich von einem hiesigen Vogelhändler eine junge Drossel, welche ziemlich einer Singdrossel glich, aber die Kehle ganz wie *Turdus pilaris* gezeichnet hatte. Die Unterflügelfedern waren schwärzlich gefleckt. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass dies ein Junges von *Turdus sibiricus* wäre, falls nicht ein Bastard zwischen Sing- und Wachholder-Drossel.

Muscicapa parva. Herr Hamböck erlegte im Mai 1871 ein Männchen im Wodierader Reviere bei Schwarzkasteletz, woraus es wahrscheinlich wird, dass dieser Vogel auch bei uns brütet.

Pastor roseus. Herr Apotheker Hellich aus Podiebrad theilte mir Ende Mai 1875 mit, dass eine grosse Schaar dieses Vogels daselbst eingetroffen und sich im herrschaftlichen Garten niedergelassen habe. Nachdem dort mehrere geschossen worden, übersiedelten sie in einen nahen Fasangarten und sollen daselbst genistet haben. Auch an anderen Orten Böhmens und in ganz Oesterreich sollen zur selben Zeit diese Vögel eingetroffen sein, namentlich dort, wo die Wanderheuschrecken sich gezeigt haben.

Emberiza cia erlegte Herr Hamböck im September 1870

---

*) Wohl eher von Osten nach Westen. Der Herausgeber.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bei Struharow unweit Schwarzkasteletz, wo der Vogel mit gewöhnlichen Goldammern herumflog.

Tetrao medius wurde im Jahre 1864 in den Waldungen bei Svijan erlegt und kam mit der früher in Kost befindlichen Sammlung nach Tabor.

Porzana minuta wird nach Mittheilung des Herrn Fierlinger bei Hohenelbe öfters im Frühjahre lebend gefangen.

Fulica atra. Auf dem Horasecer Teiche der Herrschaft Wittingen wurden am 11. October 1873 368 Stück erlegt.

Eudromias morinellus. Nach Angabe des Herrn Fierlinger nistet dieser interessante Vogel auf allen höheren Kuppen des Riesengebirges mit Ausnahme der Schneekoppe. Der genannte Herr ging in seinem Eifer so weit, dass er im Jahre 1858 nicht weniger als 17 Exemplare erlegte und 30 Eier ausnahm!

Recurvirostra avocetta erlegte Herr Fierlinger 1862 bei Svijan.

Tringa Temminckii bei Schwarzkasteletz am 29. September 1871. Hamböck.

Limicola pygmaea. Diesen seltenen Vogel erlegte Herr Hamböck am 16. September 1872 an einem kleinen Teiche „Skrivanek" bei Haber unweit Schwarzkasteletz und machte damit dem Museum zu Prag ein Geschenk. Ueber das Betragen desselben bemerkt er, dass er mehr der Gattung *Gallinago* als der von *Tringa* ähnelt.

Ciconia nigra. Brütete bei Schwarzkasteletz 1871 in der Nähe kleiner Teiche auf hohen Tannen.

Nycticorax griseus. Soll nach Angabe des Herrn Fierlinger auf den Eichen des Weltruser Parkes nisten.

Anser cinereus. Soll bei Dox unweit Hirschberg nisten.

Branta rufina. Nistete bei Grossteich und Neuschloss unweit Böhmisch-Leipa.

Beobachtungen

über *Salicaria locustella* (Penn.) in Holstein.

Von

J. Rohweder.

Von den sechs in Schleswig-Holstein vorkommenden Rohrsängerarten ist freilich die *locustella* mit der geringsten Individuenzahl hier vertreten, doch scheint sie, aus der Sparsamkeit der Nach-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 24_1876

Autor(en)/Author(s): Fritsch Anton

Artikel/Article: Ornithologische Notizen aus Böhmen. 76-79